Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques = Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (2002)

Heft: 69

Buchbesprechung: Buchbesprechungen von Neuzugängen in die SGFF-Bibliothek

Autor: Ochsner, Heinz / Krähenbühl, René / Theus-Bieler, Valentin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herr *Francis Saupé*, Dr. sci. nat., 7 Allée Alexis Carrel, F-54850 Méréville, sucht nach wie vor nach Geburtsdaten und Abstammung dieser Vorfahren aus der Schweiz.

Von **Frau *Gertrud Zurbrügg-Thierstein***, Altelsweg 9, 3714 Frutigen BE, haben wir eine ganze Reihe von **Stammbäumen** erhalten, die meist als Bäume mit Blättern gezeichnet worden sind. Da bei dieser Darstellungsart in den Blättern höchstens Name, Vorname und eine Jahreszahl Platz fand, sind genauere Daten bei Frau *Zurbrügg* zu erfragen. Es handelt sich um folgende Stammbäume:

Aeberhard (Zuzwil BE), *Bhend*, *Bohni* von Frenkendorf BL in Frutigen BE, *Brügger*, *Frick* (Aeschi bei Spiez BE), *Grossmann* (Oberried am Brienzersee BE), *Josi* (*Silvia Rubin*) Frutigen BE, *Koch* von Wittenbach 2x, *Kratzer* (Aeschi bei Spiez BE), *Rechsteiner* (Speicher AR), *Rösti* von Frutigen BE, *Rösti Robert* von Adelboden BE, *Schranz P.* (Frutigen BE), *Sieber* (Reichenbach im Kandertal BE), *Staudenmann* (Guggisberg BE), *Thierstein C.* (Mirchel), *Thierstein A.* (Bowil BE), *Thierstein* (Thunersberg bei Bowil BE), *von Allmen* (Lauterbrunnen BE), v*on Känel* (Scharnachtal/Reichenbach BE), *Wandfluh Hansruedi* (Frutigen BE), *Wäfler* (Frutigen BE), *Zürcher*, *Zurbrügg Alfr.* (Frutigen BE) 2x, *Zurbrügg* (Niederfeld von Reichenbach BE, *Zurbrügg* von Frutigen BE [Beginn 1613]. (Vgl. Seite 92).

Buchbesprechungen von Neuzugängen in die SGFF-Bibliothek

Von den Neuzugängen in unsere Bibliothek wird in jedem Mitteilungsblatt eine Auswahl besprochen. Diese Besprechungen sind keine eigentlichen Rezensionen, sondern sollen unseren Mitgliedern Hinweise zum Inhalt geben und den Leser animieren die Bücher entweder nach Hause kommen zu lassen oder im Lesesaal der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern (SLB) näher anzusehen. Die meisten unserer Bücher können über die Ausleihe der SLB bestellt werden. Ältere,

grossformatige und kostbare Bücher können nur im Lesesaal eingesehen werden. Ausleihen nach Hause sind neuerdings nur möglich, wenn sich der Ausleiher als Mitglied der SGFF ausweist.

Jahrbuch der Heraldisch-Genealogischen Gesellschaft Adler 2002, 340 Seiten, illustriert, herausgegeben von der Heraldisch-Genealogischen Gesellschaft ADLER, Wien.

Die Organisatoren des 1999 abgehaltenen internationalen Kongresses für Heraldik in St. Pölten, die Herren Prof. Dr. *Scheibelreiter* und Dr. *Michael Göbl,* haben die anlässlich dieses Kolloquiums gehaltenen Vorträge in diesem Jahrbuch zusammengefasst. Dem Kolloquium war das Motto "Heraldik - Bildende Kunst - Literatur" zu Grunde gelegt. Es dauerte vom 20. bis 24.09.1999. Neben den 28 gehaltenen Vorträgen enthält das Buch auch das Programm und die Teilnehmerliste dieses Kongresses.

Herr Dr. *Günter Mattern* von der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft hielt anlässlich dieses Kolloquiums einen Vortrag über Heraldik und Karikatur!

H.O.[1]

Herold Jahrbuch, Band 6, 2001, 272 Seiten, illustriert, herausgegeben im Auftrage des HEROLD, Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften zu Berlin.

Neben den Aufsätzen von

Peter Bahl: "Marlene Dietrich, Herkunft und Verwandtschaft"

Dietrich Herfurth: "Phaleristik – eine historische Hilfswissenschaft in Bewegung"

Bernd Ulrich Hucker: "Wappen, Insignien und Baumodelle als Quellen des sozialen Aufstiegs einer Hochadelsfamilie um 1200"

Adolf Kaminski: "Katalog der Personalschriften der Kirchenbibliothek Blumberg bei Berlin"

---

[1] H.O. = Heinz Ochsner

Günter Mattern: "Der Doppeladler im Familienwappen"

Ines Oberling: "Ernst Perels, «Monumentalist» und Lehrer der historischen Hilfswissenschaften in Berlin"

Waldemar Schupp: "Neue Städte und deren Wappen in Deutschland seit der Wiedervereinigung"

Kurt Trumpa: "*Alexander von Humboldt* als Kalligraph und Pate"

werden eine grosse Anzahl Bücher rezensiert. Ein Anhang enthält Namensindex und das Inhaltsverzeichnis der bisher erschienenen Herold-Jahrbücher.

Selbstverständlich verdient der Aufsatz von Herrn Dr. *Günter Mattern*, von der Schweizerischen Gesellschaft für Heraldik besondere Beachtung. Er zeigt nach allgemeinen Betrachtungen über den einfachen und Doppeladler im Familienwappen in erster Linie schweizerische Beispiele und erläutert sie.

H.O.

Familienkundliches Jahrbuch Schleswig-Holstein 2001, 171 Seiten, illustriert, herausgegeben von der Schleswig-Holsteinischen Familienforschung e.V. Kiel.

Das Jahrbuch enthält 8 Aufsätze, die vor allem von lokalem Interesse sind. Der kurze Artikel auf Seite 144 über "ungenaue Angaben in Kirchenbüchern" dürfte seine Parallelen auch in der Schweiz finden. Der Rückblick aus der Arbeit der Gesellschaft im Jahre 2000 gibt einen Überblick auf Grösse, Aktivitäten und Wesen der Vereinigung. Die Erwähnung von Titeln aus Zeitschriften, Buchbesprechungen und ein Namensverzeichnis ergänzen das Jahrbuch.

H.O.

Saarländische Familienkunde 2000, 119 Seiten, illustriert, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Saarländische Familienkunde e.V. Saarbrücken.

Unter den 6 Beiträgen von mehrheitlich saarländisch lokalem Interesse sticht der Aufsatz von *Walter Petto* "Die Zürcher Familie Honeg-

ger/Honecker im Saarland" heraus. Der Autor bezieht sich auf die Ausstellung anlässlich des 35. Deutschen Genealogentages und des 75-jährigen Bestehens der GHGZ in Zürich, die unter dem Motto "Fremdes Brot in deutschen Landen" stand, wo sich zwei Schautafeln mit prominenten *Honeggern* bzw. *Honeckers* befassten. Neben den Vorfahren *Honegger* im Zürcher Oberland (Hof Goldbach) werden die Nachfahren im Saarland detailliert beschrieben (Familienblätter *Hans* und *Hans Rudolf Honecker*).

H.O.

Arthur Brühlmeier: ***Brühlmeier* von Wettingen, Forschungsbericht, Entstehung und Entwicklung des Geschlechtes von 1526-2001.**
72 Seiten, Illustrationen, Stammbaum (29 Seiten).

Einleitend versucht der Autor Namen und Herkunft des Geschlechtes *Brühlmeier* zu erläutern, wobei ihm *"Die Bereinigung aller dem Gotteshaus gehörigen, in der Grafschaft Baden gelegenen Lehen Güeteren von anno 1653"* einige Rätsel aufgab. Der Name *Brühlmeier* erscheint dort nicht, obwohl er in einem früheren Verzeichnis von 1504 und in einem Gerichtsprotokoll von 1587 erwähnt worden ist. Es wird nun angenommen, dass das Geschlecht zeitweise ausgestorben war und mit *Martin Meier*, genannt *Brühlmeier*, geboren um 1620, den Stammvater einer zweiten Gründung des Geschlechtes *Brühlmeier* hervorbrachte. Eintragungen im Jahrzeitbuch von 1747 erwähnten noch einige Mitglieder der 1. *Brühlmeier*-Dynastie und liessen eine Hypothese für eine Verbindung zur 2. Dynastie offen. Nach Erwähnung einiger Knacknüsse, wovon die eine "Parentis Germanus" auf der Mailing-Liste der SGFF ausgiebig diskutiert wurde, werden auch die Linien der "Rebmeister" und der "Höckler" erklärt. Ungefähr ein Dutzend *Brühlmeier* werden anschliessend biographisch skizziert.

Als Anhang finden sich folgende Beiträge:

- Ergänzungen und Korrekturen zur Geschichte von Wettingen.
- Die *Brühlmeier*-Wappen
- Karte von Wettingen aus den Jahren 1837-1843

- Schlussbetrachtung
- Dokumente
- Jahrzeitbücher
- Übersicht und Inhalt einer ungeschriebenen Geschichte des Dorfes Wettingen von *Eduard Spiegelberg*.
- Stammbaum des Geschlechtes *Brühlmeier* von Wettingen.

H.O.

Alfred Stauffer: **Die Stauffer von Signau (Nachtrag 2002), Familienchronik von Alfred Stauffer 1992.** 2002, 83 Seiten, Ahnentafeln.

1992 hat *Alfred Stauffer* seine Familienchronik im Eigenverlag unter dem Titel "Chronik der Stauffer von Signau" herausgegeben und diese 1994 im Rahmen einer Mitgliederveranstaltung der GHGB einem grösseren Zuhörerkreis vorgestellt.

Lobenswert ist, dass der Autor nun einen aktualisierten Nachtrag diesem Ursprungswerk folgen lässt, welcher wiederum vorbildlich gestaltet ist. Nebst einem detaillierten Inhalts- und Quellenverzeichnis der 83 reich bebilderten Chronikseiten folgen im Anhang nicht nur ein ergänztes Namensverzeichnis aller Namensträger, sondern auch ein solches ihrer Lebenspartner, was die Arbeit auch für Forscher interessant macht, welche nicht nach den Stauffer selbst suchen.

Mustergültig auch wieder der in erzählendem Stil gehaltene, mit vielen Illustrationen versehene Chroniktext und die präzisen Quellenangaben. Von einer Reise nach den USA zu den ausgewanderten Stauffer hat Alfred Stauffer neue Erkenntnisse und Bilder zusammengetragen, was dem Nachtrag einen "globalisierten Wert" verleiht.

Sowohl die Aufmachung der Chronik wie auch die des Nachtrages sei allen Genealogen zur Nachahmung empfohlen: interessant beschrieben auch für Dritte, exakt recherchiert, unprätentiös, aber sehr illustrativ und sauber aufgemacht.

René Krähenbühl

Valentin Theus-Bieler: **Die Restaurierung und Neugestaltung des Archivs der Familie *de Latour* von Breil/Brigels.** 2000, 43 Seiten, illustriert.

Valentin Theus legt unter dem Titel "Die Restaurierung und Neugestaltung des Archivs der Familie *de Latour* von Breil/Brigels" eine leicht modifizierte Version seines am 11.04.2000 in der GHGRB gehaltenen Vortrages vor, welche er mit vielen farbigen Illustrationen seiner Dia-Präsentation angereichert hat und es damit für den Leser nachvollziehbar macht, mit wie viel Engagement der bekannte Familienforscher sich in dieses Projekt stürzte, es zu einem guten Abschluss brachte und die Geschichte der *Latour* wahrlich mit "Fleisch am Knochen" versehen konnte.

Wir erfahren, dass die *de Latour* seit 1470 Bürger der Gemeinde Brigels GR sind, wo die Burg anscheinend ihr Wohnsitz war, woher auch ihr Name stammen dürfte. Ausführlich vorgestellt werden im Hauptteil bedeutende Persönlichkeiten der *Latour*-Familien aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert.

In einem 2. Teil wird auf die Neugestaltung des Familienarchivs in Brigels GR im Detail eingegangen, für welches sich sowohl die Frau von *Valentin Theus*, *Rita Theus* geb. *Bieler*, Enkelin des Testators *Caspar Latour* (1862-1949), als Miterbin einsetzte wie auch der Autor selbst. 1997 konnte das Archiv, welches unzählige Dokumente, Bücher, Gemälde und Gegenstände der Familie umfasst, einer grösseren Öffentlichkeit vorgestellt werden. Interessierte Forscher sind eingeladen, das Archiv nach Voranmeldung ebenfalls zu besichtigen, wurde dieses doch nach neuesten Massstäben punkto Aufmachung und Sicherheit gestaltet.

René Krähenbühl

Walter Knur: **Begegnungen mit dem Familiennamen *Knur* (auch *Knuhr, Knurr, Knauer und Knorr*) und *KNUR*-Chronik.** 2000, 2 Bände mit insgesamt 297 Seiten, illustriert, Ahnenliste.

Ansprechend aufgemacht, reich illustriert sind die 2 Büchlein einer anscheinend mehrteiligen Serie einer genealogischen Dokumentation zum Familiennamen *Knur* (auch *Knuhr, Knurr, Knauer* und *Knorr*) mit Beiträgen zum Vorkommen, zur Namenskunde, Ahnenlisten und Stammfolgen.

Der Autor, *Walter Knur*, beabsichtigt gemäss seinen einleitenden Worten, weitere Forschungsarbeiten unter dieser Reihe zu publizieren.

Obwohl die *Knur* ursprünglich aus Schlesien und Mähren stammen sollen und ihre Verbreitung von dort nach Deutschland und Österreich fanden, konnte der Autor u.a. auch einige Nachfahren dieser Geschlechter in der Schweiz ausmachen, was für Forscher in der Schweiz nicht uninteressant sein dürfte. Allerdings handelt es sich bei diesen aus Deutschland und Österreich in die Schweiz ausgewanderten Zweigen vorwiegend um Personen mit dem Namen *Knorr, Knür* und *Knauer*. Weitere Nachforschungen dazu fehlen leider.

Während im Teil "Begegnungen mit dem Familiennamen *Knur*" systematisch dem Ursprung und der Verbreitung der Familien nachgegangen wird und der onomastische Teil sich mit vielen Details der Namensbildung und des Namensnachweises befasst, konzentriert sich der Teil der "*Knur*-Chronik" auf die umfangreiche Ahnenliste, welche vom Probanden bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgt wird. Beide Bändchen sind mit einem Orts- und Personennamen-Register versehen und enthalten zahlreiche Abbildungen in schwarzweisser und farbiger Drucktechnik.

René Krähenbühl

Markus Knauss: **Vom Handwerksmeister zur modernen Aktiengesellschaft. Die Geschichte der Firma *Lenzlinger* von 1862–1985.** 1989, 47 Seiten, illustriert.

Mit dem Zuzug des 1824 in Mosnang TG geborenen Zimmermeisters *Johann Josef Lenzlinger* nach Niederuster ZH und seiner Verheiratung mit der 1830 in Siblingen SH geborenen Witwe *Margarethe Zollinger-Wäckerlin* nimmt die Firmengeschichte ihren Anfang. Durch den Bau und Verkauf von Häusern begann der Aufbau des Geschäftes, wobei daneben noch eine Weinschenke betrieben wurde. Durch Adoption der vier Kinder aus der ersten Ehe seine Frau kam ein nicht unerhebliches Vermögen hinzu, wodurch die Geschäftstätigkeit ausgeweitet werden konnte. Als erste Vergrösserung wurde eine mit Dampf betriebene Sägerei gebaut.

Die rund 120-jährige Firmengeschichte ist eng verknüpft mit einer über 5 Generationen reichenden Familiengeschichte, da die Firma von Generation zu Generation weitergegeben und dabei immer mehr ausgebaut wurde. Durch den Ausbau zum Baugeschäft, Angliederung einer Imprägnieranstalt, einer Festhallenvermietung und einer Parkettfabrik kamen immer mehr spezialisierte Zweige hinzu, die nach dem 2. Weltkrieg einen steilen Aufstieg nahmen.

Der Anhang enthält Anmerkungen, ein Verzeichnis der Abbildungen, Quellen, Literatur, eine chronologische Liste der Daten zur Geschichte *Lenzlinger*, eine Stammtafel sowie diverse geschäftsrelevante Angaben und Grafiken.

H.O.

Georg Sibler: **Familie *Gysling* in Höngg. Historische Rosinen aus einem Stammbaum.** 2002, 32 Seiten, illustriert, Stammbaumauszug.

Einleitend bemerkt der Autor, dass genealogische Aufzeichnungen meist reine Ansammlungen von Daten und daher die Lektüre solcher Stammbäume für nicht betroffene Nachkommen eher langweilig seien. Durch Zusammentragen von Angaben aus der Vergangenheit ist es ihm jedoch gelungen, zum Teil durch Zufallsfunde, ein interessantes

Bild der Zeitumstände zu entwerfen und damit etwas "Fleisch an den Knochen" zu bekommen.

Der im Umschlag aufgezeigte Stammbaum-Auszug wird im Folgenden detailliert durch Kurzbiographien erweitert, wobei auch die Ehefrauen und Töchter mit einbezogen werden. Die harten Schicksale der in ärmlichen Verhältnissen lebenden Personen werden, soweit sie aufgrund amtlicher Dokumente zu verfolgen waren, geschildert.

Die Familie wäre 1799 ausgestorben, wenn nicht durch die Begleitfolgen der damaligen kriegerischen Zeitläufe ein ausserehelicher Knabe den Namen weitergetragen hätte. Aus Datenschutzgründen wurde auf eine Zusammenstellung der weiteren Nachkommen verzichtet.

Alle Daten und Vorkommnisse werden durch die entsprechenden Quellen belegt.

H.O.

Josef Troxler: **Chronik der Familie *Troxler* von Willisau-Stadt (1550-1935)**. 146 Seiten, illustriert.

Von der Chronik der Familie *Troxler* von Willisau-Stadt (1550-1935) existieren angeblich nur zehn Exemplare. Frau *E. Graf-Burger* scheint nachträglich ein Inhaltsverzeichnis beigefügt zu haben, ohne welches das Lesen dieser Chronik und das Auffinden bestimmter Stellen sehr mühsam, wenn nicht unmöglich geworden wäre, umso mehr als keine Seitenzahlen existieren und auch der Druck in zwar grosser, aber schwer lesbarer gotischer Schrift gehalten ist. Obwohl der Autor, *Josef Troxler*, ehemaliger Stadtschreiber von Willisau, die in reiner Textform gehaltene Chronik durch einige Portrait-Abbildungen und Familienwappen (in schwarzweisser Aufmachung) aufzulockern versuchte, bleibt das Erschliessen und Erfassen des Inhalts für den Leser schwierig.

Beginnend bei *Melchior Troxler* (geb. ca. 1550) wird in Stammlinien die Geschichte der Familien *Troxler* bis zum Autor nachgezeichnet, wobei leider eine Übersicht fehlt, welche das Erfassen der genealogischen Zusammenhänge transparent gemacht hätte. Auch die Quellen-

angaben sind im Text spärlich zu finden und oft nur summarisch. Der Leser bleibt deshalb auf das Inhaltverzeichnis fixiert und wird sich die Angaben zu den von ihm gesuchten Personen herauspicken müssen.

René Krähenbühl

Gertrud Zurbrügg-Thierstein: **Mitteilungen über das Geschlecht *Thierstein*.** 1993, 24 Seiten, illustriert.

Frau *Zurbrügg-Thierstein* versucht dem Namen und der Herkunft des Geschlechtes *Thierstein* auf die Spur zu kommen. Auf der Suche nach den Wurzeln des Bauerngeschlechtes *Thierstein* werden Funde aus den ältesten Tauf- und Eherodeln von 1535-1656 aufgezeigt. Zusammenhänge zwischen den 3 Berner Linien Thunersberg/Winterseite, Bowil/Oberhünigen und Mirchel sind keine ersichtlich. Auch Versuche, Verbindungen zwischen den Grafen von *Thierstein* aus dem Aargau anhand von Aktenhinweisen aus dem 14. und 15. Jahrhundert und den 3 Linien des Bauerngeschlechtes herzustellen, waren nicht erfolgreich. Das Wappen der *Thierstein*-Bowil BE wurde demjenigen des Grafen *Walraff von Thierstein* nachempfunden. Als Einleitung zu diesem Heft werden auch die Zusammenkünfte der *Thierstein*-Familien erwähnt. (Vgl. Seite 83)

H.O.

Das Recht im Oberaargau, Landvogteien Wangen, Aarwangen und Landshut, Landvogtei Bipp. Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen, II. Abteilung: Die Rechtsquellen des Kantons Bern, Zweiter Teil: Rechte der Landschaft. Bearbeitet von Dr. Anne-Marie Dubler, 2001, 2 Halbbände, CXIII, 1078 Seiten, 5 Karten, gebunden, CHF 380,00/€ 220,00, ISBN 3-7965-1718-8. Verlag Schwabe & Co. AG, Basel.

Das seit über hundert Jahren bestehende Forschungsunternehmen der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins (Präsident: Prof. Dr. *C. Soliva*, wissenschaftlicher Sekretär: Dr.*Martin Salzmann*) bietet in der "Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen" eine einzigartige Palette von Quellen aus allen Sprachteilen der Schweiz. Die Gliederung erfolgt seit Beginn nach Kantonen (Abteilungen) und

hier wiederum nach Rechtskreisen wie Städten, alten Ämtern und Vogteien (Stadtrechte und Rechte der Landschaft). Bisher wurden an die neunzig Bände oder Doppelbände herausgegeben, welche einen grossen Teil der Kantone betreffen. Normative und nicht normative Quellen vom Mittelalter bis in die Neuzeit bilden ein breites Spektrum des öffentlichen und privaten Rechtslebens. Aus der grossen Masse an Quellen hat der jeweilige Bearbeiter eine signifikante Auswahl an Rechtsquellen getroffen, die Auskunft geben über die Rechtsentwicklung und überdies ein Bild über Rechtswirklichkeit vermitteln. Die Bände sind eine unentbehrliche Grundlage für Rechtsgeschichte, Schweizergeschichte, für Orts- und Volkskunde, Kirchengeschichte und in hohem Masse auch für die Sprachforschung. Sie sind aber auch für den Familienforscher eine wertvolle ergänzende Quelle für seine Arbeiten.

Das Kernstück des vorliegenden Werkes "SSRQ Bern II/2.10" (Zitiervorschlag) ist die möglichst vollständige Wiedergabe von Texten aus der Zeit von 1277-1798 von insgesamt 603 Rechtsquellen. Im 1. Halbband werden die Rechtsquellen 1 379 der Landvogteien Wangen BE und Aarwangen BE (ehemals Grafschaft Wangen) dargestellt, im 2. Halbband jene der Landvogtei Bipp (Seiten 380-471) und der Landvogtei Landshut (Seiten 472-566) sowie Rechtsquellen zu Handwerk, Gewerbe und Verkehr (Seite 567-603).

Im Vorwort und in der Einleitung (Seiten IXL-CXIII) werden wertvolle Informationen über die 59 Gemeinden der Region Oberaargau sowie ein geschichtlicher Überblick gegeben. Wir erhalten einen Einblick in die territoriale Entwicklung, Organisation und Verwaltung der vier Landvogteien. Fünf Karten (um 1400, 1460, 1530, Ancien Régime des 17./18. Jahrhunderts und um 1798) machen den Text verständlicher. Neben einer Übersicht über die Zuordnung der einzelnen Gemeinden zu den Landvogteien und Niedergerichten im Oberaargau um 1780, einem Verzeichnis der Landschreiber (1530-1798) und der Hochgerichtsstätten im Oberaargau wird auf die benutzten Archive, Quellen und die wichtigste Literatur hingewiesen, ebenso auf die Masse, Gewichte und Münzen der Region.

Die möglichst vollständige Wiedergabe von Texten oft unbekannten Quellenmaterials dient nicht nur als Grundlage zur Beschäftigung mit der schweizerischen Rechtsgeschichte; die Quellen bieten einen direkten kulturhistorischen Einblick und nehmen stets auch Rücksicht auf Schnittstellen mit anderen Sparten der Wissenschaft.

Durch das Orts- und Personenregister im 2. Halbband wird die Suche nach spezifischen Namen und Orten erleichtert. Dieses Verzeichnis ist vor allem für den Familienforscher von Interesse, der rasch sich darüber informieren möchte, ob die Namen seiner Vorfahren und Verwandten der Seitenlinien und deren Orte in den 603 Akten aufgeführt sind. In einem Sachregister und Glossar finden sich neben Hinweisen auf Sachfragen (z.B. Adel, Verschuldung) auch Erläuterungen spezieller im Mittelalter gebräuchlicher Ausdrücke (wie Allmende - *Gemeindeland,* bevestung - *Bestätigung,* hochzitten - *hohe Feiertage),* jeweils mit Angabe der betreffenden Rechtsquelle, in welcher das Wort sich findet.

Valentin Theus-Bieler